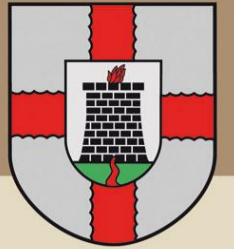
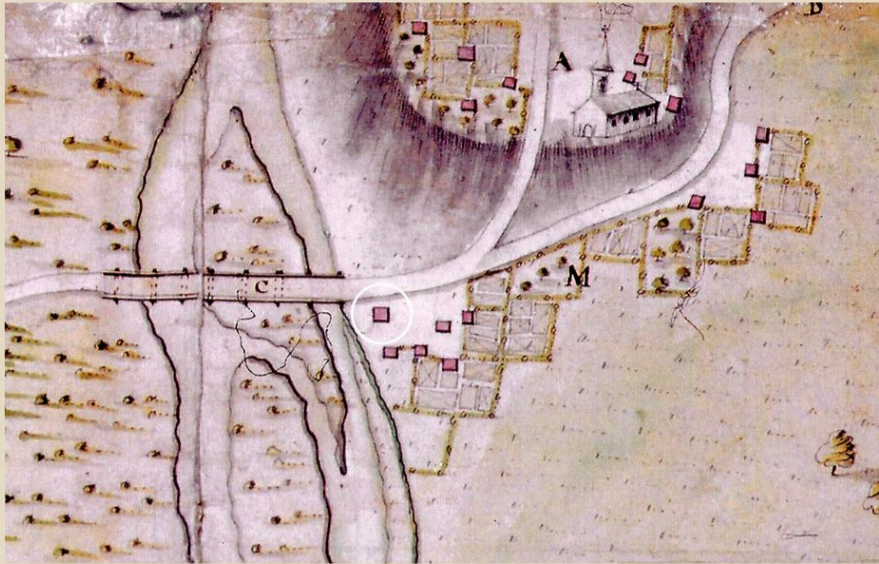


# Lebendige Mitte Bettingen



## Vom Zollhaus zum ersten saarländischen Arbeiterhaus



Auf der Karte aus dem Jahre 1710 ist neben der Kirche und den damals bestehenden elf Haushalten die achtjochige Brücke über die Prims sowie ein Gebäude nahe der Brücke zu sehen, bei dem es sich um das damalige Zollhaus handelt.

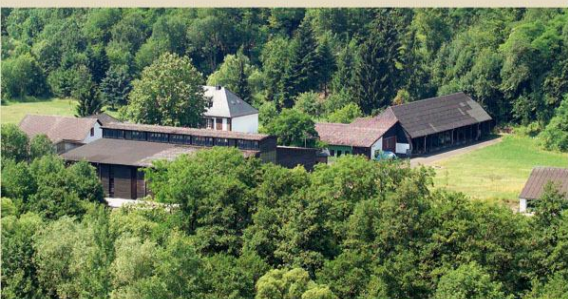


Nachforschungen ergaben, dass das Fenstergewand aus der Zeit zwischen 1550 und 1630 stammt und sehr wahrscheinlich beim Bau des Zollhauses aus den Überresten eines Vorgängerbaues benutzt wurde.



Der ehemalige Waffenschmied Matthias Vogelfanger aus Saarlouis, Betreiber der damaligen Bannmühle, versorgte die Hüttenarbeiter mit Lebensmitteln.

Um 1700 gründet der lothringische Marquis Charles Henri Gaspard de Lénoncourt nahe der Prims die Bettinger Schmelze. Das Foto links unten zeigt das ehemalige Hüttengelände, das Foto rechts unten das damalige Wiegehaus, das neben dem 1812 errichteten Herrenhaus heute noch auf dem Gelände der Schmelze zu sehen ist.



Das alte Zollhaus ist von elementarer Bedeutung für die Schmelzer Geschichte und die Entwicklung unserer Gemeinde. Nachforschungen ergaben, dass es das älteste Arbeiterhaus im Saarland darstellt.

### Erst Zollstation des Sonnenkönigs...

Die auffällige Form und das auffällige Profil eines Fensters am Anwesen Marktstraße 24 machte im Jahr 2008 auf das Gebäude aufmerksam. Nachforschungen lassen annehmen, dass die Fenstergewände aus einem Vorgängerbau stammen, der im Zeitalter der Renaissance erbaut und im 30-jährigen Krieg zerstört wurde. Beim Bau des Zollhauses wurden sie dann wiederverwendet.

Untersuchungen am Dachgebälk des Gebäudes ergaben, dass die verarbeiteten Bäume im Winter 1682/83 gefällt wurden. Der Bau des Hauses konnte somit in das Jahr 1683 datiert werden.

Es handelte sich hierbei um eine königlich französische Zollstation zurzeit Ludwig XIV. Unter französischer Herrschaft wurde zur damaligen Zeit durch die französische Verwaltung Zoll- und Brückengeld erhoben um die Instandsetzung der Straßen und den Bau der Brücken zu finanzieren. So wurde auch der Bau der ersten steinernen Brücke über die Prims finanziert.

Eine Zollstation an dieser Stelle war besonders günstig, da sich hier die Verbindungsstrecke zwischen Trier und Saarbrücken befand. Das Zollhaus bestand aus einer Wohnung für den Steuereintreiber und seine Familie, aus einer Schreibstube zur Abwicklung der Geschäfte, aus einem Lagerraum sowie aus einem Schankraum und einem Schlafraum zur Verpflegung und Beherbergung der Reisenden.

Nach der Rückgliederung des Gebietes zu Lothringen entfiel die Erhebung des Zolles und das Zollhaus wurde als solches nicht mehr benötigt.



### ...dann 1. Schmelzer Arbeiterhaus

Der Bau des Bettinger Eisenwerkes um 1700 durch Marquis Charles Henri Gaspard de Lénoncourt führte zu einem Zustrom von Arbeitern aus Luxemburg, Belgien und Lothringen und damit verbunden zu einem Mangel an Wohnraum. Das ehemalige Zollhaus an der Prims, durch Erbfolge im Besitz der Herren de Lénoncourt, wurde in den 1730er Jahren zu einem Arbeiterhaus umgebaut. Ohne Rücksicht auf die Statik des Gebäudes wurden tragende Wände entfernt und Decken sowie der Dachstuhl extrem verändert, um sechs gleich große Arbeiterwohnungen zu schaffen.

Hier lebten die Arbeiter der Bettinger Schmelze mit ihren Familien in einfachsten Verhältnissen. Die Wohnungen bestanden aus einem Wohnraum mit Feuerstelle im Erdgeschoss und über eine Stiege gelangte man in einen Raum im Obergeschoss, der als Schlafraum diente.

Die Bettinger Mühle stand in engem Zusammenhang mit dem damaligen Arbeiterhaus. Ihr Betreiber, Matthias Vogelfanger, erweiterte die bestehende Mühle um ein Backhaus und legte sich einen großen Obst- und Gemüsegarten an, aus dem er die Arbeiter mit Lebensmitteln versorgte. Die Arbeiter waren auf diese Unterstützung angewiesen, da sie selbst über kein eigenes Land verfügten.